

Haus Aspel bei Haldern

Burg Aspel

heute Kloster der „Töchter vom heiligen Kreuz“

Schlagwörter: [Burg](#), [Mottenhügel](#), [Kloster \(Architektur\)](#), [Frauenkloster](#), [Lazarett](#), [Gymnasium \(Institution\)](#), [Altenheim](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde

Gemeinde(n): Rees

Kreis(e): Kleve (Nordrhein-Westfalen)

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Historische Anzeige von vor 1871, die zweisprachig in deutsch und französisch für das Pensionat in Haus Aspel bei Rees wirbt.



Burg Aspel liegt in einer Niederung am Aspeler Meer, einem Altrheingewässer. Der heutige Gebäudekomplex aus barocken und neobarocken Wohngebäuden sowie einer neugotischen Klosterkirche liegt etwa 2,5 Kilometer westlich des Reeser Stadtteils Haldern.

Land und Burg Aspel

Die westlich vom heutigen Ort Haldern gelegene Burg Aspel wurde zusammen mit Rees von dem Mönch Alpert von Metz um 1020/1024 im Werk *De diversitate temporum* erstmals erwähnt.

Weitere Belege für die wohl bereits im 10. Jahrhundert gegründete Burg, die mit ihrem Land um 1075 über Erbschaft kurkölnisch wurde und dann ab 1392 klevische Landesburg war, lauten wie folgt (zitiert aus Frankewitz 2007):

11. Jh. *Aspel* (Alperti Mettensis, S. 30).

1153 *in Aspele castello* (NRUB 1, Nr. 377; REK 2, Nr. 563).

1238 *castrum archiepiscopi Haspele, prope Res situm* (OBGZ Nr. 605; REK 3, Nr. 888).

1302 *burge und veste Aspele ...* (UB Köln 3, Nr. 512; REK 3, Nr. 3876).

1377 *syn Sloss Aspel, syne Stede Reysse ind Xancten* (HStAD, Kartular 2, S. 371; REK 8, Nr. 1610: »Schloß und Amt Aspel«).

1379 *actum in Aspel in domo habitationis dicti Wilhelmi* [von Hönnepel] (Archiv Anholt, Archiv Haus Empel, Nr. 54).

1389 *vñse Sloss ind Ampt zu Aspel ind Stat zu Reys ... Sloss, Burgh Stat ind Ampt* (HStAD, Kurköln, Urk. Nr. 1148; REK 9, Nr. 1776).

1394 *onse hues tot Aspel ... Slate* (Ilgen 1921/25, 2, Nr. 214).

1394 *sloss ind stad Aspel ind Reys* (Ilgen 1921/25, 2, Nr. 215).

1395 *steenhuys ... in onse voirborchte tusschen der capelle ende der vorster Poirten* (Lehnregister Kleve, Nr. 22).

Die baulich immer wieder veränderte Burg Aspel mit ihrer geschichtlich bedeutenden Motte (ein mittelalterlicher Burghügel) wurde schließlich ab 1722 durch einen Neubau zu einem Schloss im Stil des Barock ausgebaut. Dieses wurde ab 1850 als Kloster im Besitz der „Töchter vom heiligen Kreuz“ mit Mädchenpensionat genutzt – im Zweiten Weltkrieg als Kriegsquartier und Lazarett, danach als ordensgeführtes Mädchengymnasium mit Internat, schließlich unter dem Namen „Geistliches Zentrum Haus Aspel“ mit seinem schönen Landschaftspark als Altenerholungsstätte und zuletzt als Wohn- und Pflegeeinrichtung für ältere Priester und Ordensfrauen.

(Franz-Josef Knöchel, LVR-Redaktion KuLaDig, 2016)

Internet

www.hausaspel.de: Haus Aspel, Ordensgeschichte (abgerufen 20.01.2016)

www.rees-erleben.de: Der Ortsteil Haldern (abgerufen 19.01.2016)

de.wikipedia.org: Haus Aspel (abgerufen 20.01.2016)

www.haldern.de: Heimatverein Haldern (abgerufen 19.01.2016)

Literatur

Frankewitz, Stefan (2007): Landesburgen, Burgen, Schlösser und Feste Häuser bis 1500 im Spiegel der Schriftzeugnisse. (Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, IV.12.) S. 37, Bonn.

Grotten, Manfred; Johaneck, Peter; Reininghaus, Wilfried; Wensky, Margret / Landschaftsverband Rheinland; Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Hrsg.) (2006): Handbuch der Historischen Stätten Nordrhein-Westfalen. (3. völlig neu bearbeitete Auflage). (HbHistSt NRW, Kröners Taschenausgabe, Band 273.) S. 881, Stuttgart.

Gymnasium Haus Aspel der Stadt Rees (Hrsg.) (1986): Gymnasium Haus Aspel 1851-1986. Rees.

Hohmann, Karl-Heinz / Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V. (Hrsg.) (1999): Stadt Rees am Niederrhein. Stadtkern und Haus Aspel. (Rheinische Kunststätten, Heft 440.) Neuss.

Haus Aspel bei Haldern

Schlagwörter: [Burg](#), [Mottenhügel](#), [Kloster \(Architektur\)](#), [Frauenkloster](#), [Lazarett](#), [Gymnasium \(Institution\)](#), [Altenheim](#)

Straße / Hausnummer: Aspel 1

Ort: 46459 Rees - Haldern

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Literaturlauswertung

Historischer Zeitraum: Beginn vor 1020

Koordinate WGS84: 51° 46 24,25 N: 6° 25 57,67 O / 51,7734°N: 6,43269°O

Koordinate UTM: 32.322.877,90 m: 5.738.954,24 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.529.908,77 m: 5.737.779,78 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Haus Aspel bei Haldern“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-247024> (Abgerufen: 25. Juni 2026)

Copyright © LVR



Rheinland-Pfalz

